

ben befestigt werden kann. In diese Hülse kann ein schreibender Stift eingeschoben werden, der mit der Stange herumgeführt wird, nachdem dieselbe, mittelst ihrer Spitze, in dem Centrum des zu beschreibenden Kreises befestigt wurde.

Staniol ist eine sehr dünn gewalzte Bleiplatte. Man bedient sich derselben, um nasse Wände, die man mit Papier belegen will, und die ein baldiges Verderben desselben befürchten lassen, zuvor zu überziehen. Diese Vorsicht schützt indeß selten lange, zumal wenn die nasse Stelle von bedeutender Größe ist, wo alsdann nicht selten sowohl Papier als Staniol durch die Feuchtigkeit abgeworfen werden.

Stanzen nennt man es, wenn man mittelst kleiner Eisen, an deren Spitzen sich beliebige Figuren befinden, auf Metallplatten schlägt, und solchen dadurch eine Figur giebt, oder sie verziert. Dieses Stanzen wird auch bisweilen nicht, wie es hier beschrieben, aus freier Hand, sondern dadurch bewirkt, daß die ganze Figur mit einem Male durch irgend eine mechanische Vorrichtung in die Metallplatte eingedrückt wird.

Stapelhölzer nennt man Hölzer, die regelmäßig zum Trocknen aufgesetzt sind. Ferner aber auch die kleinen Lattstücke, welche man zwischen aufgestapelte Bretter und Bohlen legt, damit dieselben sich nicht berühren und ein Durchstreichen der Luft zwischen den einzelnen Stücken möglich werde.

Stapeln, siehe Aufstapeln der Bretter und vorigen Artikel.

Stapelplatz oder **Stapelort** nennt man den Ort, wo etwas aufgestapelt wird, oder an einem schiffbaren Fluß denjenigen, wo die zu verschiffenden Materialien hingesezt und die angekommenen ausgeladen werden.

Stark wird sowohl für dick oder von Gegenständen, die eine große Dimension, namentlich eine bedeutende Dicke haben, als auch für kräftig gebraucht. Man sagt daher: ein Baum, eine Mauer sei stark, um anzudeuten, der Baum habe einen großen Durchmesser, die Mauer habe eine bedeutende Dicke, oder um zu bezeichnen, der Baum sei zum Tragen kräftig, die Mauer setze dem Schube hinlängliche Kraft entgegen, u. dgl. m.

Stärke der Hölzer. Durch diesen Ausdruck bezeichnet man die Dimension des Querschnittes eines Bauholzes. Mit dem Ausdruck: Kreuzholz von $\frac{5}{8}$ Zoll Stärke (welches man, wie hier angedeutet, schreibt), will man also bezeichnen, daß das Kreuzholz einen oblongen Querschnitt habe,

dessen eine Seite 5 Zoll, die andere aber 6 Zoll beträgt.

Es folgt hier die Angabe derjenigen Stärken der Hölzer, welche man für die zumeist vorkommenden Verbandstücke zu wählen hat:

Fußbodenlager: $\frac{5}{8}$ — $\frac{6}{7}$ "

Holz zu Halbholzzargen: $\frac{5}{10}$ "

Kreuzholzzargen: $\frac{4}{5}$ — $\frac{5}{8}$ "

Mauerlatten: $\frac{4}{5}$ — $\frac{5}{8}$ "

Balken in gewöhnlichen bürgerlichen Wohnhäusern: $\frac{9}{10}$, $\frac{8}{11}$, $\frac{9}{12}$, $\frac{10}{12}$ "

Dieselben bei sehr bedeutender freier Lage: $\frac{11}{12}$ — $\frac{11}{4}$ ", und bei sehr geringer Tiefe: $\frac{7}{8}$ — $\frac{8}{9}$ "

Bei Fachwerksgebäuden macht man:

Schwellen: $\frac{5}{10}$ " stark,

Eck-, Bund- und Thorwegstiele: $\frac{10}{10}$ — $\frac{12}{12}$ "

Wandstiele: $\frac{5}{5}$, $\frac{5}{10}$, $\frac{5}{12}$ "

Riegel: $\frac{5}{5}$ — $\frac{6}{6}$ "

Saumschwellen und Rähme: $\frac{7}{8}$ "

Kehlbalken: $\frac{5}{6}$ — $\frac{6}{7}$ "

Dachrähme: $\frac{6}{7}$ — $\frac{7}{8}$ "

Stuhlsäulen: $\frac{6}{7}$ — $\frac{7}{8}$ "

Bänder der Stuhlsäulen: $\frac{5}{5}$ "

Sparren: $\frac{5}{7}$ — $\frac{6}{8}$ "

Unterzüge: $\frac{9}{10}$ — $\frac{12}{12}$ ", auch wohl darüber.

Im Allgemeinen ist hierbei noch zu merken, daß man bisweilen die Stärken mit einander verbundener Hölzer auch noch so zu wählen hat, daß sie auf beiden Seiten bündig (s. d. A.) werden. Wurde z. B. dem Sparren 6" zu der einen Dimension gegeben, so ist es gut, auch dem Kehlbalken diese zu ertheilen; es sei denn, daß man beabsichtige, den Kehlbalken an den Sparren nicht nur mit Zapfen, sondern mit Blatt und Zapfen zu befestigen, wo dann die eine Dimension des Kehlbalkens um die Stärke des Blattes breiter gewählt wird.

Bei den Stärken der Hölzer zu ausgemauerten Fachwerkswänden hat man sich noch außerdem nach den Dimensionen der Steine zu richten und dabei in Betracht zu ziehen, ob die Fache nur zwischen Stiel und Riegel gepußt, oder letztere selbst gerohrt und gepußt werden sollen. Im ersteren Falle können die Hölzer um die Pußdicke von jeder Seite stärker gewählt werden, im letzteren sind sie aber noch schwächer als die Steine zu machen, weil der Rohrpuß mehr als der auf Steinen aufträgt. Jedenfalls müssen auch Riegel und Stiel wenigstens eine gleiche Dimension aus den oben angeführten Gründen erhalten.

Bei Thürzargen muß man bei Wahl der Stärke des dazu zu verwendenden Holzes auch noch auf die Breite der Bekleidung (s. d. A.) Rücksicht neh-